

Riesner Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktionsstelle
Tageblatt Riesa
Bernau 1287
Postfach Nr. 59

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrats
an Großenhain bezirkslich bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Riesa

Verlagsstelle
Dresden 1500
Groschke
Riesa Nr. 59

Nr. 128

Mittwoch, 4. Juni 1941, abends

94. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7,6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bei Vorkauf, für einen Monat 3 Mark, ohne Abbestellung, durch Vorbezug mit 2,14 einfl. Postgebühr (ohne Abbestellung), bei Abholung in der Geschäftsstelle Riesa (Postfach Nr. 59) Einzelnummer 15 Pf. Kapazität für die Nummer des Hauptblattes sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gebühr für das Einlegen in bestimmten Tagen und Wägen wird nicht übernommen. Druckpreis für die gefaltete 40 mm breite mm-Belle oder deren Raum 9 Pf., die 30 mm breite, 2 gefaltete mm-Belle im Textteil 25 Pf. (Grundschrift: Zeitl. 3 mm hoch, Überschrift 4 mm hoch, Überschrift 5 mm hoch). Bei fernmündlicher Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingeleiteter Kapazitäten oder Probebestellung schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Wägen nicht ein. Die Abrechnung erfolgt nach dem tatsächlichen Verbrauch. Bei fernmündlicher Bestellung wird ein schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Bestimmung des Bestimmungsortes in Riesa. Bei fernmündlicher Bestellung wird ein schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Bestimmung des Bestimmungsortes in Riesa. Bei fernmündlicher Bestellung wird ein schon bewilligter Nachlass hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Bestimmung des Bestimmungsortes in Riesa.

Die Zahl der Gefangenen auf Kreta:

Über 8000 Briten und rund 4000 Griechen

Große Beute — Industrieanlagen in Elex und Südengland bombardiert Wichtige Angriffe gegen Hull

11 Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei den Kämpfen auf der Insel Kreta wurden nach bisherigen Feststellungen mehr als 8000 Briten und rund 4000 Griechen gefangen genommen. Zahlreiche Panzerkampfwagen und Geschütze sowie große Mengen an Munition, Bekleidung und Lebensmitteln konnten erbeutet werden.

Die Luftwaffe bombardierte am gestrigen Tage Industrieanlagen in der Grafschaft Essex und in Südengland. Nordostwärts der Orfener-Insel versenkten Kampflugzeuge in der letzten Nacht ein Handelsschiff von 4000 BRT. und beschädigten vor der Nordküste Schottlands zwei große Frachtschiffe schwer. In der Nacht zum 3. Juni erzielten Torpedoflugzeuge zwei Treffer auf ein größeres britisches Kriegsschiff.

Flugplätze auf Malta bombardiert

Schiffe und Batterien in Tobruk getroffen — Zwei Dampfer in Brand geworfen

11 Rom. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Unsere Flugzeuge bombardierten in der Nacht zum Mittwoch Flugplätze der Insel Malta.

In Nordafrika wurden die Luftangriffe auf Tobruk wiederholt und Batterien und vor Anker liegende Schiffe getroffen. Ein Dampfer wurde in Brand geworfen. Ein weiterer Dampfer wurde östlich von Tobruk angegriffen und in Brand geworfen.

Wichtige Angriffe der Luftwaffe richteten sich in der letzten Nacht gegen den Versorgungshafen Hull und gegen Gasanlagen an der englischen Südküste und Ostküste.

In Nordafrika lebhaft beiderseitige Artilleriekämpfe vor Tobruk. Verbände deutscher Sturmtruppen und Fernschützentruppen griffen am 2. Juni wiederholt Ziele am Tobruk an, vernichteten im Hafen ein Transportschiff und erzielten Treffer in einer britischen Flakstellung.

Der Feind floh weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

In der Zeit vom 29. Mai bis 3. Juni verlor der Feind 20 Flugzeuge. Stierhorn wurden 14 Flugzeuge im Luftkampf, durch Nachtjäger und Flakartillerie, zwei durch Minenlandboote abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen zehn eigene Flugzeuge verloren.

Im Raum von Sollum schossen unsere Jäger zwei Hurricane ab. Ein feindlicher Bomber wurde von der Flak unserer Torpedoboote abgeschossen.

In der Nacht zum 3. hat der Feind einen Einflug auf Benghasi durchgeführt.

In Ostafrika hält der hartnäckige Widerstand und die uner müßliche Tätigkeit unserer Garnisonen und beweglichen Kolonnen allezeit an.

Im Gebiet von Galla und Sidamo Artillerietätigkeit am Omo-Flusse.

Bortwurfsvolle Kommentare englischer Blätter zu Kreta

11 Stockholm. Vagabund aber sicher, so schreibt der Londoner Korrespondent von „The Daily Telegraph“ über die Engländer, die den Sturm nach der Niederlage auf Kreta los. Während einige Zeitungen immer noch ihre Leser mit allerlei Erzählungen, wie es sei Zeit gewonnen worden und Deutschland habe trotz der Eroberung Kretas den Krieg noch nicht gewonnen, trösten, nehmen Blätter wie „Daily Mail“, „News Chronicle“ und „Daily Herald“ bei ihren Anklagen kein Blatt mehr vor den Mund und erklären frei heraus, daß die Niederlage auf Kreta einfach unvermeidlich gewesen sei. Das beste wäre, so schreiben diese Zeitungen bitter, überhaupt keine Kommentare zu machen. Die Umstände bei der Niederlage auf Kreta seien derartig, so heißt es, daß Schweigen besser als Sprechen sei.

„Daily Mail“ bringt einen ganzseitigen Artikel ihres Korrespondenten in Kairo. Er erklärt, Kreta sei nicht im Mai, sondern bereits im vergangenen November verloren gegangen. England hätten nicht nur Flugzeuge gefehlt, sondern England habe auch jede Voraussicht gefehlt. England habe die Insel besetzt gehabt, um die Suda-Bucht als Flottenstützpunkt zu benutzen. Aber es sei kein ernstlicher Versuch, diese Bucht zu besetzen, gemacht worden. Keine Küstenbatterie sei aufgestellt worden und kein System vorbereiteter Verteidigung sei zum Schutz wichtiger Punkte angelegt worden. Der Flugplatz von Maleme sei in wenigen Wochen angelegt worden. In den folgenden Monaten habe man keinen Versuch gemacht, unterirdische Flugzeughallen zu bauen. Während zwei Divisionen der Jagdflugzeugwaffe in Griechenland am Boden zerstört worden seien, habe man nichts getan, um Maleme zu schützen. Nach sechs Monaten Aufenthalt in Griechenland habe England nicht einmal für seine wenigen Flugzeuge ausreichende Flugplätze gehabt. Die Deutschen dagegen hätten bereits nach nur dreiwöchigem Aufenthalt in Griechenland ihre neuen Landungsplätze fertiggestellt gehabt.

„Daily Mail“ richtet sogar einen scharfen Angriff gegen Churchill selbst und schreibt: „Mr. Churchill wollte nicht glauben, daß jemand hier dabei über die Evakuierung Griechenlands besorgt sei. Vielleicht kann man ihn davon überzeugen, daß die Leute ernstlich besorgt sind wegen Kreta.“ Das Blatt schließt seinen Veltartikel mit

Wilhelm II. gestorben

11 Doorn. Der ehemalige Kaiser, Wilhelm II., ist heute vormittag um 11,30 Uhr im 84. Lebensjahr gestorben.

Der verstorbene ehemalige Kaiser wurde am 27. Januar 1859 in Potsdam geboren. Im Alter von 29 Jahren bestieg er am 15. Juni 1888 als Nachfolger seines Vaters Friedrich III. und seines wenige Monate vorher gestorbenen Großvaters Wilhelms I. den deutschen Kaiserthron. Nach der im Jahre 1890 erfolgten Entlassung des Fürsten Bismarck begann er, unmittelbaren Einfluß auf die Politik des Reiches zu nehmen, der dieser Zeit die Bezeichnung „Wilhelminische Ära“ gegeben hat. Der von den Feinden des deutschen Volkes in langen Jahren vorbereitete Weltkrieg von 1914 bis 1918 bezeichnet den Abschluß der Regierungszeit Wilhelms II. Nach dem Ausbruch der Revolte in der Heimat überschritt Wilhelm II. am 10. November 1918 die holländische Grenze und erklärte am 28. November 1918 seinen offiziellen Thronverzicht. Seitdem lebte er in Doorn.

den Worten: „Veränderungen sind notwendig. Churchill dürfte nicht abern, diese durchzuführen. Das Schicksal seiner Regierung kann sehr wohl von seinem eigenen unmittelbaren und kraftvollen Eingreifen abhängen.“

Das britische Volk fragt sich, wie der schwedische Korrespondent weiter berichtet, warum Maleme, Retimo und Deraklion nicht von Anfang an besser geschützt worden seien, warum Flak-Geschütze gefehlt hätten und warum keine leichte Flak vorhanden gewesen sei. Besonders fragte man sich, warum es überhaupt keine Tanks gegeben habe. Die Meldungen, daß die britischen Truppen mit dem Stolz begrüßt worden, den man erwartet habe. Kapitän Viddehart habe zu dem Kampf auf Kreta gesagt: „Die britischen Heere sind ebenso gut wie zuvor, dagegen nicht die britischen Köpfe. Herzen von Eisen sind gut, Köpfe aus Eisenholz dagegen gefährlich.“

Allgemein muß man in England, so berichtet der schwedische Korrespondent, jetzt zugeben, daß die Niederlage auf Kreta die schwerste ist, die Großbritannien bisher erlitten habe.

Die deutschen Truppenlandungen auf Kreta

Ein australischer Leutnant berichtet

11 Genf. Die „Times“ veröffentlicht den Augenzeugenbericht eines australischen Leutnants, der sich nach Fortsetzung auf der nächsten Seite

Bisher 11 664 000 BRT. versenkt

Seit dem 1. Februar täglich durchschnittlich 34 000 Tonnen Ladegut vernichtet

11 Berlin. 748 000 BRT. versenkt britischen Handelsflotten für den Monat Mai meldete der gestrige Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht. Davon wurden durch Unterseeboote 470 000 BRT., durch die Luftwaffe 278 000 BRT. und der Rest durch Ueberwasserstreitkräfte vernichtet. Hinzu kommt noch ein 1200 BRT. großer Transportdampfer, den deutsche Panzer am 1. Mai im Hafen von Korinth versenkten.

Ununterbrochen vergrößern sich die Lücken in Großbritannien's Schiffraum, unablässig zählt es für sein verbleibendes Blockadenmaterial. In welchem Umfang die Aufhebung der englischen Schiffraumreserven vor sich geht, zeigt folgende Zusammenfassung:

Die Versenkungsziffer betrug (auf laufend aufgerundet):
von Kriegsbeginn bis zum 1. Nov. 1940 7 162 000 BRT.
bis zum 1. März 1941 9 190 000 BRT.
bis zum 1. April 1941 9 917 000 BRT.
bis zum 1. Mai 1941 10 917 000 BRT.
bis zum 1. Juni 1941 11 664 000 BRT.

Seit dem Monat Februar 1941 blieben die Verluste der britischen Handelsflotte somit in keinem Monat hinter 700 000 BRT. zurück. Im Monat April während der Flucht der britischen Expeditionen aus Griechenland konnte durch die Versenkung zahlreicher Transportdampfer allein über eine Million BRT. vernichteter Schiffraum verzeichnet werden.

Schaltet man diesen Reformonat aus, so liegt der



Die brennenden Gasanlagen während eines Sturms auf die Suda-Bucht auf der Insel Kreta

Tagesbefehl v. Brauchitsch an die Kreta-Kämpfer

11 Hauptquartier OHD. Der Oberbefehlshaber des Heeres erließ folgenden Tagesbefehl an die auf Kreta angeordneten Truppen des Heeres:

Soldaten!
Kreta ist jetzt in deutscher Hand. Ihr Gebirgsjäger, Pioniere und Kämpfer der anderen Waffen habt gemeinsam mit den Kameraden der Luftwaffe diesen wichtigen Stützpunkt des Feindes in kürzester Zeit bezwungen. Bei ungewöhnlich schwierigen Gelände- und Wetterverhältnissen hat sich in schweren Kämpfen und unter härtester Anstrengung eure Kampfkraft, Tapferkeit und Ueberlegenheit wieder aufs höchste bewährt. Das ganze Heer ist stolz auf seine Kreta-Kämpfer.

Ich danke Euch und weiß, daß Ihr weiter eure Pflicht erfüllen werdet überall dort, wohin der Befehl des Führers Euch stellt.

von Brauchitsch,
Generalfeldmarschall und Oberbefehlshaber des Heeres.